

Donnerstag, 19. März 2009 DZ Nr. 65

Schüler reden über Drogen

Aktion Suchtparcours an der Ludwig-Bölkow-Schule in Donauwörth

Alkohol, Nikotin, Cannabis oder Ecstasy. Ein hoher Drogenkonsum der Jugendlichen und ein sinkendes Einstiegsalter sind leider noch immer Probleme, so Suchtexperten. Die Ausstellung "Im Rausch des Lebens - kein Leben im Rausch" der Beratungsstelle für Jugend, Familie und Senioren des Landratsamtes Donau-Ries geht das Thema auf innovativem Weg an. Der Parcours ist zurzeit in der Ludwig-Bölkow-Schule, Donauwörth, zu sehen und besteht aus fünf Stationen, an denen sich alles um Sucht dreht. Statt eines klassischen Vortrags, der auf Gefahren und Risiken hinweist, werden die teilnehmenden Schüler angeregt, mit verschiedenen Sachverständigen über das Problem zu diskutieren und ihre eigenen Erfahrungen mit einzubringen. Im Zentrum der Veranstaltung stehen dabei legale und illegale Drogen, von Alkohol bis Ecstasy sowie die sogenannten Verhaltenssuchte. Gemeint sind damit exzessive Verhaltensweisen, beispielsweise Kaufsucht oder Computerspielsucht.

Neben dem Austausch an Informationen und Erfahrungen sollen die Jugendlichen auf mögliche Hilfen aufmerksam gemacht werden. "Manche merken erst hier, dass sie eigentlich ein Problem haben", schildert der stellvertretende Schulleiter Gerhard Meyer.

Zielgruppe des Suchtparcours sind Jugendliche ab 14 Jahren, da eigene Erfahrungen Grundlage der Gespräche sind. Insgesamt nehmen diesmal neun Klassen der Staatlichen Berufsschule Donauwörth sowie der örtlichen Hauptschule teil. Fünf Moderatoren aus unterschiedlichen Berufsfeldern führen die Schüler durch den Parcours, der mit Schautafeln, einem Spiel und einem Film das Thema unter verschiedenen Gesichtspunkten darstellt.

Insgesamt sind die Beteiligten mit der Veranstaltung sehr zufrieden. Ein Jugendlicher meint, dass es sich auf jeden Fall um eine sinnvolle Aktion handle und man zum Nachdenken angeregt werde. Auch Gerhard Meyer misst der Aktion einen hohen Stellenwert bei, da wir auf keiner "Insel der Seligen" leben. Stephanie Müller, Sozialpädagogin des Landratsamtes, zufolge, kommt die Ausstellung bei den Schülern sehr gut an, weil sie ungezwungen über die Problematik reden können und nicht mit dem "moralischen Zeigefinger" gearbeitet werde.



Eine Schülerin versucht sich in der Ludwig-Bölkow-Berufsschule am Einstiegsspiel der Station "Spiel um dein Leben", der Teil des Suchtparcours ist.

